



Gütergemeinschaft

Eisbrecher (= erster Gesprächseinstieg in einer Gruppe)

- Auf einer Skala von 1-10: Wie gerne spielst Du Monopoly? Was liebst du / was magst Du nicht an diesem Spiel?
- Wer hat schon einmal Menschen einer Kommunität oder Mönche/Nonnen kennen gelernt, die sich für ein einfaches Leben oder sogar Besitzverzicht entschieden haben? Wie findest Du das?

Persönliche Fragen (zur Eigenreflexion, je nach Offenheit auch zum Austausch geeignet)

- Wie ist der Umgang mit Geld und Besitz in Deiner Herkunftsfamilie gewesen? Mit welchen Empfindungen begegnest Du dem Thema „Besitz“?
- Fällt es Dir eher leicht mit Menschen über deine materielle Situation zu sprechen oder ist das für Dich totale Privatsache, die niemanden etwas angeht?

Bibelstellen (Lies oder lest gemeinsam): Apg 2,44-47; Apg 4,32-37.

Einsteigerfragen

- In Apg 4,33 ist davon die Rede, dass Gottes Gnade in der Gemeinschaft „in reichem Maße spürbar“ war. Welche Worte benutzt Du dafür, um „Gottes Gnade“ zu beschreiben? Woran denkst Du, wenn Gnade „spürbar“ in einer Gruppe ist?
- Welche Ziele hatte der gelegentliche Verkauf von Grundstücken oder anderem Eigentum in der Jerusalemer Gemeinde?
- Wie schätzt Du heute die Lage von Bedürftigen in unserer Gesellschaft und ggf. auch in unserer Gemeinde ein? Wo drückt ihnen der Schuh?
- Was führt vermutlich dazu, dass die ersten Christinnen und Christen nicht als einzelne danach gelebt haben „Das ist doch *meine* Sache“, sondern „Das ist *unsere gemeinsame* Sache“?

Tiefer bohren

- Welchen Unterschied macht es, ob ein Spender selbst bestimmt wofür eine Spende eingesetzt wird oder er seine Spende „der Gemeinde zur Verfügung stellte und den Aposteln zu Füßen legte“ (Apg 4,35+37)?
- Warum lohnt es sich den Traum von einer Gütergemeinschaft zu haben, auch wenn er in der Umsetzung nicht perfekt gelingt? Wie gehst Du mit Idealen und Utopien um?

- Im Leitbild der Gemeinde Hannover-Walderseestraße sind zwei Träume zu unserem Thema formuliert: „Deswegen wollen wir als Gemeinde ein Ort sein, an dem alle mit ihrer Zeit und Kraft, ihrem Besitz und allen Gaben, die Gott geschenkt hat, sich zum Guten einsetzen können.“ (Begabung entfalten) „Jeder von uns kann in allen Lebensbereichen anderen Menschen dienen. Wir wollen uns für Anliegen unserer Stadt engagieren und Mitarbeitende stärken, die an sozialen Brennpunkten arbeiten.“ (Hannover dienen)
> Was hindert daran, dass diese Träume Wirklichkeit werden? Was hilft dazu, diese Träume in die Tat umzusetzen? Was kannst Du schon sehen, was in diesem Sinne geschieht?
- In der Predigt war von Martin Luther und dem Gespräch mit seinem Geldbeutel und von Catherine Booth, Gründerin der Heilsarmee, die Rede. Welche Vorbilder im großzügigen Umgang mit Besitz kennst Du?

Impuls

„Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele. Keiner betrachtete etwas von seinem Besitz als sein persönliches Eigentum. Vielmehr gehörte alles, was sie hatten, ihnen allen gemeinsam.“ Apg 4,32

„Stell Sie sich vor, es gebe keinen Besitz mehr. Ich frage mich, ob wir das können. Keine Notwendigkeit für Gier oder Hunger - eine Bruderschaft der Menschen. Stellen Sie sich all die Menschen vor, die die ganze Welt teilen...“ (Übersetzung einer Strophe aus dem Lied „Imagine“ von John Lennon 1971, gest. 1980).

Inwiefern träumen Christen und Nichtchristen von derselben gerechten Welt?

Abschluss / Mögliche praktische Schritte:

- Jesus erlebt unterschiedliche Reaktionen auf seine Aufforderung, Besitz loszulassen. Ein reicher junger Mann verlässt ihn wieder traurig, nachdem er ihn aufgefordert hat, alles zu verkaufen und den Armen zu geben (z.B. Lk 18,18-27). Der Zolleinnehmer Zachäus ändert nach einer Begegnung mit Jesus seinen Lebensstil um 180 Grad und gibt die Hälfte seines Besitzes den Armen (Lk 19,1-10).
- Wo siehst Du Nöte / Bedürftige in Deiner Umgebung, ggf. in der Gemeinde, die Deine Unterstützung gebrauchen könnten? Wie kannst Du Hilfe anbieten?
- Welche praktische Folge hat die Beschäftigung mit dem Thema „Gütergemeinschaft“ für Dich und ggf. für Deine/unsere Gemeinde?
- Die SMD Hannover hat mich im letzten Semester eingeladen, einen Abend zum Thema „Guter Umgang mit Finanzen“ zu geben. Besteht Interesse daran, ein solches Seminar für viele anzubieten? Meldet Euch gerne bei Michael Rohde.